

BOOK REVIEWS

Korinna ZAMFIR, *Men and Women in the Household of God. A Contextual Approach to Roles and Ministries in the Pastoral Epistles*, NTOA 103, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2013, 473 S.

Korinna Zamfir ist Professorin für katholische Theologie an der Babeş-Bolyai-Universität in Cluj-Napoca (Klausenburg), Rumänien. Das zu besprechende Buch ist ihre Habilitationsschrift, die sie in Begleitung von Joseph Verheyden in Leuven geschrieben hat, und die an der Universität Regensburg durch Tobias Nicklas angenommen wurde. Sie enthält weit mehr, als man vom Titel her erwartet. Z. geht der Frage des Verhältnisses von Mann und Frau sehr sorgfältig und in vorbildlicher Akribie in der griechisch-römischen Kulturwelt als Grundlage zum Verständnis der entsprechenden Aussagen der Past nach. Alle offenen Fragen bis in die kleinsten Verästelungen werden durchgesprochen. Leserinnen und Leser bekommen auf diese Weise eine umfassende Sicht der Problematik von den ganz verschiedenen Gesichtspunkten der Beziehung der Geschlechter zueinander, wobei die patriarchale Dominanz sehr klar zur Darstellung kommt. Ohne Emotionen, die sich bei solchen Darlegungen oft finden, zeichnet Z. das Bild von Mann und Frau in ihrem Verhältnis zueinander und in der Gesellschaft in der griechisch-römischen Welt und der werdenden Kirche nach und räumt immer wieder ein, dass es zwar immer auch Ausnahmen gegeben haben mag, die meisten Texte aber eine einheitliche Sicht vertreten, in der der Mann die Autorität im Haus und im Staat ist und die Frau sich dieser Autorität zu unterordnen hat.

Noch vor gut 50 Jahren wäre eine solche Darlegung nicht notwendig gewesen, weil die Gesellschaft damals noch weitgehend das Bild des Mannes und der Frau aus der Antike übernommen und gepflegt hat. Erst mit den 60er Jahren ist hier ein Wandel eingetreten, der aber so radikal geschah, dass man heute darlegen muss, was damals als Selbstverständlichkeit gelebt wurde. Die Tatsache, dass die Frauen heute nicht mehr um ihre Gleichberechtigung in Haus und Gesellschaft kämpfen müssen und sich auch immer weniger durch ihre Gleichstellung mit dem Mann zur Übernahme der doppelten Pflichten genötigt sehen, erklärt die innere Ruhe, die dieses Buch vermittelt. Die Lage, die sie beschreibt, liegt in der Vergangenheit. Sie muss nicht mehr hinterfragt werden. Die Sicht von Haus und Welt ist heute anders. Umso mehr muss die einstige Lage dargestellt werden, will man Texte aus jener Zeit in sachlicher Weise verstehen.

Das Buch ist nach einer kurzen Einleitung (S. XI-XXII) in fünf Kapitel gegliedert, wobei das letztere die Zusammenfassung enthält. Die vier Hauptteile enthalten Einleitungsfragen (S. 1-59), eine Grundlegung: Das Verständnis der Kirche als Haus Gottes (S. 60-159), eine Entfaltung: Die Vollmacht zur Lehre in den Past (S. 150-288) und eine Auswertung: Die Frau in der Öffentlichkeit (S. 289-